

„Antrag zur Satzungsänderung in Niedersachsen zur Einführung einer Jugendquote“

Deshalb beantrage ich das wir folgende Forderungen stellen:

- **Jeder 5. Listenplatz einer Mandatsliste, egal ob zur kommunalen, Landes- oder Bundesebene ist mit einem Jugendplatz zu besetzen (also 5., 10., 15., usw.)**
- **Dieser Jugendplatz wird von der Linksjugend solid Niedersachsen besetzt (Entweder über LSPR oder LMV)**
- **Kann die Linksjugend solid Niedersachsen keinen Kandidaten vorschlagen bleibt der Platz leer, dies läuft analog wie bei den Frauenplätzen**
- **Sollte aus Rechtsgründen eine Quotierung nicht möglich sein, behält die Linksjugend solid Niedersachsen das Vorschlagsrecht für den Kandidaten**

Begründung:

Deutsche Politik hat ein Problem mit dem Alter, dies nicht nur bundesweit, sondern auch in DER LINKEN selbst. So war zuletzt das Spitzen-Quartett das Niedersachsen in der 18. Legislaturperiode im Bundestag vertrat, komplett um die 60. Die Jugend wird also kaum repräsentiert, in den meisten anderen Gremien innerhalb der Partei herrschen ähnliche Zustände. Dies bringt nicht nur mit sich, dass es jungen Leuten schwerfällt, sich mit der Partei zu identifizieren, es zeigt ebenfalls, dass DIE LINKE hier nicht viel besser auftritt als ihre etablierten Gegnerparteien. Eine Ausnahme besteht bei den Grünen wo der Wert Jugend einen ganz besonderen Stellenwert besitzt, dort ist der Anteil junger Leute an der Partei mit Abstand am höchsten und junge Mandatsträger sind dort eine Selbstverständlichkeit. Auch in der SPD gab es inzwischen Regelungen: die SPD in Osnabrück hat für die nächste Kommunalwahl bereits eine Quote beschlossen.

Hier dürfen uns die neoliberalen Parteien nicht links überholen! Gregor Gysi forderte schon vor Jahren eine Jugendquote

Personalprobleme kommen ebenso mit diesem Sachverhalt einher. Sollten GenossenInnen einmal aus Altersgründen ausscheiden, wird eine krasse Lücke entstehen, die kaum mit neuen oder erfahrenen politischen Nachwuchskräften gefüllt werden kann. Hier müssen wir konsequent eine Jugendquote fordern, um junge GenossenInnen schon früh in die aktive Politik mit einzubringen und das nicht nur in den Mandaten, sondern auch in allen anderen Gremien, seien es Vorstände oder Frauenräte. Jüngere Menschen könnten zu einer ausgeglichenen Politik beitragen und helfen, einen Dialog zwischen den Generationen zu führen.

DIE LINKE sollte eine Jugendquote unterstützen, wenn sie auch in der Zukunft weiter auf einen Pool erfahrener und junger Nachwuchskräfte zurückgreifen will und nicht dem demografischen Wandel erliegen will. Außerdem sorgt diese Regelung für einen dynamischeren Austausch und eine bessere Einbindung der Jugendorganisation in die Partei selbst.

Die Jugend kann hiervon aber auch dadurch profitieren, dass ihre älteren GenossenInnen so ihr Wissen besser an die nächste Generation weitergeben können.

Hiermit fordere ich die Linksjugend solid Niedersachsen auf meinen Antrag aktiv zu unterstützen damit wir ihn gemeinsam auf den nächsten Parteitagen stellen können.

Mit solidarischen Grüßen,

Felix Mönkemeyer

Gründungsmitglied der Linksjugend solid Hameln

Stadtrat Hessisch Oldendorf

Kreisvorstand DIE LINKE Hameln-Pyrmont